



19.06.2017

Forderungen der LIGA im Rahmen der Pressekonferenz „Recht auf Bildung für alle“

Seit vielen Jahren engagieren wir uns für eine gleichberechtigte Teilhabe und schaffen durch individuelle Angebote zur Beratung und Begleitung vielfältige Möglichkeiten zur Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft. Im Übergang Schule–Beruf sind das z.B.:

- Schulsozialarbeit an allgemein- und berufsbildenden Schulen,
- Jugendmigrationsdienste (Beratungsstellen),
- Migrationsberatung für Erwachsene,
- gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz,
- Unterstützung von unbegleiteten und begleiteten minderjährigen Flüchtlingen,
- Projekte zum Nachholen schulischer Bildung,
- Projekte zur Berufsorientierung und zum Berufseinstieg oder in Ausbildung und
- Projekte zum Spracherwerb.

2015 war jeder zweite nach Sachsen-Anhalt geflüchtete Mensch (55 Prozent) unter 25 Jahren und 71 Prozent waren unter 30 Jahren. 2016 betrug der Anteil der 15- bis 25-jährigen Asylsuchenden, die nach Sachsen-Anhalt kamen, 32 Prozent. (Quelle: BAMF) Junge Geflüchtete bringen unterschiedliche schulische und berufliche Erfahrungen mit. Einige hatten kaum Gelegenheit zur Teilnahme an einem Schul- bzw. Bildungsangebot in ihrem Herkunftsland. Viele haben durch ihre Flucht wichtige Schuljahre verloren. Die unterschiedlichen Sprach- und Bildungsniveaus der geflüchteten Jugendlichen können aktuell durch den Mangel an notwendigem Lehrpersonal kaum berücksichtigt werden.

Unser Ziel ist es, dass allen jungen Menschen durch flexible Zugangsmöglichkeiten zu Bildung und Ausbildung ein zukunftsorientierter und stabiler Integrationsweg zugesichert und demokratische Grundwerte vermittelt werden. Allerdings müssen wir feststellen, dass die Bedingungen dafür noch nicht ausreichend sind. So fehlt aktuell eine frühzeitige individuelle Erhebung des Bildungsstandes, um in geeignete Bildungs- bzw. Beschulungsmaßnahmen zu integrieren, die zu erfolgreichen Ausbildungsaufnahmen führen. Zusätzlich sind allgemein- als auch berufsbildende Schulen überlastet. Die Absicherung einer konstanten und auskömmlichen Unterrichtsversorgung ist aktuell nicht gewährleistet, obwohl viele Pädagog*innen überdurchschnittlich engagiert sind. Es fehlen auch Angebote zum Nachholen schulischer Bildung. Die Instrumente wie Berufsorientierung für Geflüchtete (BRAFO), regionales Übergangsmanagement (RÜMSA), assistierte Ausbildung und Einstiegsqualifizierung für sozial benachteiligte Jugendliche und sprachliche Unterstützung (EQ++) sind sehr gut geeignet, aber noch nicht überall etabliert. Der Anteil an jungen Migrant*innen und Geflüchteten im Ausbildungssystem in Sachsen-Anhalt ist nach wie vor gering, weil Ausbildungsvoraussetzungen oftmals noch unzureichend sind. Viele junge Geflüchtete verlieren weiterhin wichtige prägende Ausbildungsjahre, landen perspektivisch in Niedriglohnsektoren oder werden die Sozialsysteme auf Dauer belasten.

Um einen fließenden Übergang von Schule zu Beruf zu gewährleisten benötigen wir:

- eine Entfristung der Lehrkräfte für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und die Einstellung neuer Lehrkräfte, um die Sprachförderung und Unterrichtsversorgung flächendeckend auskömmlich zu garantieren,
- die Weiterentwicklung des Berufsvorbereitungsjahres Sprachförderung (BVJ S) – Abschluss mit B1–Zertifikat – und des sich anschließenden BVJ in Richtung duales BVJ mit Erwerb des Hochschulabschlusses,
- den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit an allgemein- und berufsbildenden Schulen,
- die Entwicklung neuer Schulkonzepte bezüglich des Erwerbs von Sprach-, Vielfalts- und interkultureller Kompetenz,
- die Erweiterung der Schulpflicht für junge Migrant*innen und Geflüchtete bis 21 Jahre oder ein flexibles Bildungsangebot zum Nachholen von Schulabschlüssen, besonders für die Zielgruppe ab 18 Jahre,
- eine stärkere Verzahnung von Schule und Wirtschaft,
- die Einbeziehung gesellschaftlicher Akteure der Integrationsarbeit in Arbeitsformate des Bildungsministeriums, um folgende Fragen gemeinsam zu bearbeiten:
 - Wie sind Zugänge Geflüchteter in unser Schul- und Berufsschulsystem zu optimieren?
 - Wo hört die „Regelbeschulung“ auf und welche alternativen Fördermöglichkeiten der beruflichen Orientierung und Ausbildungsvorbereitung sind notwendig?
 - Welche flexiblen Beschulungssysteme/Lehrmodule müssten entwickelt und etabliert werden?

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege konnte in den vergangenen Jahren bei der Begleitung junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf vielfältige Erfahrungen sammeln und Netzwerke knüpfen und möchte diese gern auch weiterhin aktiv zugunsten junger Geflüchteter einbringen.

Unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. sind alle Spitzenverbände im Land organisiert. Das sind die AWO, die CARITAS, der PARITÄTISCHE, das DRK, die Diakonie und der Landesverband Jüdischer Gemeinden. Gemeinnützig kümmern sich die Einrichtungen der Verbände um Kinder, Jugendliche und Familien, organisieren soziale Hilfen, Gesundheitshilfe und helfen Not leidenden und gefährdeten Menschen. Die Verbände repräsentieren über 30.000 ehrenamtliche Helfer*innen sowie über 62.000 hauptamtliche Mitarbeiter*innen in mehr als 3.600 sozialen Diensten und Einrichtungen.

Für Nachfragen rufen Sie gern an:
Manuela Knabe-Ostheeren
Geschäftsführerin der LIGA
Tel.: 0391 56807-10
Email: info@liga-fw-lsa.de
www.liga-fw-lsa.de

LIGA
der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e. V.